



L
1.6. APR. 1991
291 2459

| | |
|-----|------|
| KW | 16-4 |
| S | 174 |
| B | |
| Nr. | |

AUSGABE
Nr. 15/1991
Leipzig
15. April

Hochschulgesetz

(ADN) Eine breite öffentliche Diskussion des sächsischen Hochschulneuerungs-gesetzes im Landtag, in verschiedenen Gremien und mit den „Betroffenen“ hat Wissenschafts- und Kultusminister Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer angekündigt. Der Entwurf habe das Kabinett passiert. Laut Einigungsvertrag muß der Freistaat bis 1993 ein Landeshochschulgesetz haben. Der vorliegende Entwurf soll Grundlagen für die akademische Selbstbestimmung in mit 19 akademischen Einrichtungen hochschulreichen neuen Bundesländern schaffen helfen.

Frauen berieten

(UZ-Korr.) Am 9. und 10. April trafen sich die Hochschulfrauenbeauftragten der neuen Bundesländer an der Leipziger Universität zu einer Tagung unter dem Thema: „Probleme und Perspektiven der Frauengleichstellungsbeauftragten an den Hochschulen der fünf neuen Bundesländer“. Eingeladen hatte die auf der 2. Bundeskonferenz der Hochschulfrauenbeauftragten Anfang Februar 1991 zur Sprecherin der neuen Bundesländer im Bundessprecherinnenrat gewählte Frau Dr. Golasch (kommissarische Frauengleichstellungsbeauftragte der Universität Leipzig). Die Teilnehmerinnen berieten über die Situation der Frauen an den ostdeutschen Hochschulen. Es wurden Erfahrungen und Informationen zu Aufgaben und Kompetenzen von Frauengleichstellungsbeauftragten ausgetauscht und Möglichkeiten der Frauenförderung an Hochschulen diskutiert. In einem weiteren Schwerpunkt ging es um den Aufbau von Frauennetzwerken in den neuen Bundesländern.

Wieder Studienfach

(UZ-Korr.) Nach jahrzehntelanger Unterbrechung ist jetzt wieder das Studium der Klassischen Philologie an der Universität Leipzig möglich. Es umfasst griechische und lateinische Sprache und Literatur von den Anfängen bis in die Spätantike einschließlich der Wechselbeziehungen zwischen beiden Kulturen, Rezeption der Antike in Mittelalter und Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Dauer: 5 Jahre. Ziel: Lehramt Sekundarstufe 2; Magister; Promotion. Auch Verbindung von Gräzistik/Latinistik mit anderen Fächern möglich. Daneben 3-jähriger Sonderlehrgang (Gasthörer-Studium) nur für Latein, besonders für Umschüler. Kein Fernstudium. Beratung: FB Antike Literatur/Neogräzistik, Universität Leipzig, Augustus-Platz, O-7010 Leipzig. Für persönliche Rückfragen: Univ.-Hochhaus 10, Stock, Zi. 8 - Tel. 7 19 30 09.

BAföG kommt

(dpa) Zehntausende Studenten in Sachsen sollen im April erstmals Geld nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bekommen. Das habe eine letzte Rücksprache mit der Datenverarbeitungszentrale Sachsen GmbH ergeben, teilte das Wissenschaftsministerium in Dresden mit. Wer trotz termingerechter Abgabe seiner Anträge bis Mitte April kein Geld überwiesen bekommen habe, werde in Abstimmung zwischen BAföG-Ämtern und Hochschulen auf unbürokratische einen zinslosen Kredit angehalten bekommen.

Sponsorensuche

(ADN) Die Förderer des Leipziger Naturkundemuseums, das im nächsten Jahr 80 Jahre feiert, wollen ein eingetragener Verein werden, um sich auch um Sponsoren für die renommierte museale Einrichtung bemühen zu können. Nach Angaben der Leitung ist die Satzung des Fördervereins, in dem u. a. verschiedene naturwissenschaftliche Arbeitskreise vertreten sind, bereits festgeschrieben. In der Vergangenheit besuchten jährlich rund 80 000 Interessenten die Einrichtung.

UZettel

Es ist ein Jammer, daß die Dummen so sicher und die Klugen so voller Zweifel sind. Altbundeskanzler H. SCHMIDT

Minister Prof. Ortleb und Prof. Meyer zu Gast an der UB Leipzig



Computernetz für Uni-Bibliotheken jetzt in Nutzung

(PIUZ) Mittels Knopfdruck vollzogen am 4. April der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft, Prof. Dr. Rainer Ortleb, (Foto) und der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen, Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer, im Beisein der Leitung der Universität Leipzig in der Universitätsbibliothek die Inbetriebnahme eines hochmodernen Computernetzes.

Durch das Förderprojekt „PC-Ausstattung für die Hochschulbibliotheken in den beizutretenden Ländern der ehemaligen DDR“ des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft erhalten 19 Hochschulbibliotheken in den fünf neuen Bundesländern eine moderne Computerausstattung. Insgesamt standen für dieses Projekt 3,2 Mio DM zur Verfügung.

Durch die Ausstattung der Bibliotheken mit einheitlicher Hard- und Software soll eine länderübergreifende Zusammenarbeit in allen Arbeitsprozessen gewährleistet werden. Miteinander vernetzte Bibliotheken ermöglichen den Aufbau von landesbezogenen bzw. länderübergreifenden Katalogen. Damit wird der bibliotheksinterne Geschäftsgang erheblich beschleunigt - der Leser profitiert von einer schnelleren Verfügbarkeit neu erworbener Bücher.

Zugleich wird dieser Verbundkatalog im Interesse der Leser zu einer

Beschleunigung des Leihverkehrs zwischen den Bibliotheken führen. Von den sächsischen Hochschulbibliotheken ist eine Zusammenarbeit mit dem Südwestverbund der Hochschulbibliotheken (Baden-Württemberg) für den Katalogdatenaustausch und die gemeinsame Katalogisierung vorgesehen.

Die UB Leipzig erhielt bisher eine Rechneranlage mit 14 Arbeitsstationen, einem Netzserver und einem CD-Server. Die Arbeitsstationen werden für die Unterstärkung bibliothekarischer Arbeitsprozesse (von der Bestellung über die Erwerbung bis zur Ausleihe) eingesetzt. Sie stehen aber auch den Lesern der UB für Recherchen zur Verfügung.

Primäre Aufgabe für die UB ist der schrittweise Aufbau eines maschinenlesbaren und recherchierbaren Katalogs. Durch das Rechnernetz wird es möglich, daß alle Bibliothekare gleichzeitig an einem Katalog arbeiten. Weiterhin wird die umfassende Erschließung des wertvollen Altbestandes der Universitätsbibliothek Leipzig dadurch unterstützt.

Offensichtlich wird der Nutzen der Rechnernetzsetzung auch am Beispiel der CD-ROM-Nutzung. Der CD-Server gestattet in seiner jetzigen Ausbaustufe die parallele Nutzung von 7 CD, die Kataloge, Bibliographien und Fach-

datenbanken enthalten. Diese können von allen an das Rechnernetz angeschlossenen Arbeitsstationen simultan gelesen werden; z. B. von Bibliothekaren zur Ermittlung von Beständen und parallel dazu von Lesern zur Informationsrecherche.

Sobald die technischen Voraussetzungen durch Telecom geschaffen sind, soll die Hausbibliothek mit ihrer Zweigstelle am Augustusplatz verbunden werden.

Ziel ist ein einheitliches Leistungsangebot der Bibliothek an allen Stellen der Universität.

Die gesamte Organisation der Beschaffung und Installation der Bibliotheknetze lag in den Händen von Dr. Neubauer, Direktor der Universitätsbibliothek Bielefeld. In dieser sehr kurzfristigen Aktion wurde neben rein technischen Aufgaben auch ein umfangreiches Schulungsprogramm für die Systembetreuer und Bibliothekare durchgeführt.

In einem kurzen Pressegespräch erklärte Bundesminister Prof. Dr. Rainer Ortleb den zahlreich anwesenden Medienvertretern, daß die Auswahl der UB in Leipzig neben der technischen Notwendigkeit auch von durchaus symbolischer Bedeutung sei, da von Leipzig aus entscheidende Impulse für die gesellschaftliche Umgestaltung ausgingen.

Karrierechancen

(ADN) Die Absolventen der Hochschule St. Gallen in der Schweiz haben von allen angehenden Betriebswirten im deutschsprachigen Raum die besten Karrierechancen, geht aus einer Umfrage des Münchner Wirtschaftsmagazin „Forbes“ hervor. Auf Platz 2 liegt die private Hochschule Koblenz, auf Platz 3 die Universität Köln. Schlüsselkriterien sind Kassel und Bremen. Die Bewertung entstand nach Befragung von Personalentscheidern bei 38 deutschen Top-Unternehmen. Kriterien waren u. a. die Qualität der theoretischen Ausbildung, Praxisbezug, allgemeines Renommee und Internationalität.

Abwanderung

(dpa) Chemiestudenten ostdeutscher Hochschulen wandern „in großer Zahl“ an die Universitäten der alten Bundesländer ab. Dies teilte die Gesellschaft Deutscher Chemiker mit.

Die Ausstattung der chemischen Institute an den ostdeutschen Hochschulen müsse auf den neuesten Stand gebracht werden, um international konkurrenzfähig zu sein und neue Studenten an die Universitäten zu ziehen. Um eine Fakultät mittlerer Größe mit der Grundausstattung und dem entsprechenden Personal zu versehen, seien zweistellige Millionenbeträge notwendig.

Ja zur Buchstadt

(UZ) Die Ausstellung „Buchkunst in Leipzig“, die in der Hochschule für Grafik und Buchkunst zu erleben ist, erweist sich als beeindruckendes Plädoyer für die Zukunft der Buchstadt Leipzig. An der Ausstellung sind u. a. beteiligt: die Leipziger Verlage Insel, Kiepenheuer, Reclam, Edition Leipzig und Seemann sowie der Börsenverein und die Stiftung Buchkunst. An der Eröffnung waren neben der Leipziger Verlegerprominenz unter den zahlreichen Buchinteressierten auch Vertreter des Leipziger Kommissions- und Großbuchhandels (LKG) zugegen.

MPG-Arbeitsgruppen an Unis der neuen Länder

(MPG) Der Senat der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) hat einstimmig die Einrichtung von dreizehn befristeten Arbeitsgruppen an Universitäten der neuen Bundesländer beschlossen - vorbehaltlich der Sicherstellung ihrer Finanzierung. Weitere Gruppen sollen 1992 folgen; insgesamt sind bis zu 25 solcher MPG-Arbeitsgruppen vorgesehen.

Die jetzt beschlossene Gruppen werden - mit einer Ausnahme - von Wissenschaftlern aus den neuen Bundesländern geleitet. Sie sind wissenschaftlich autonom, institutionell aber jeweils mit einem Max-Planck-Institut in den alten Bundesländern verbunden. Mit den gastgebenden Universitäten wird die Max-Planck-Gesellschaft vereinbart, daß die Arbeitsgruppen sich an der akademischen Lehre und an der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses beteiligen. Nach Ablauf der fünfjährigen Förderung durch die Max-Planck-Gesellschaft sollen die Arbeitsgruppen von den gastgebenden Universitäten übernommen und in deren Forschungsbereich integriert werden. Entsprechende Verhandlungen mit den gastgebenden Universitäten wurden aufgenommen.

Im Rahmen der Kooperation wurden seit Jahresbeginn 1990 rund 30 Forschungsprojekte mit einem Finanzvolumen von 3,5 Millionen DM gefördert.

Darüberhinaus waren bisher bereits mehr als 100 Gastwissenschaftler und Stipendiaten aus den neuen Ländern an Max-Planck-Instituten tätig. Die Beratungen über die Gründung von Max-Planck-Instituten und Projektgruppen in den neuen Bundesländern sind aufgenommen worden, erste Ergebnisse werden zur Senatssitzung im Juni erwartet.

Bei den dreizehn Arbeitsgruppen der Max-Planck-Gesellschaft an den Universitäten der neuen Bundesländer handelt es sich um folgende Projekte: MPG-Arbeitsgruppe „Enzymologie der Peptidbindung“

an der Universität Halle - Wittenberg; MPG-Arbeitsgruppe „Regulation der DNA-Replikation bei bacillus subtilis“ an der Universität Jena;

MPG-Arbeitsgruppe „Strukturelle Grammatik“ an der Humboldt-Universität Berlin;

MPG-Arbeitsgruppe „Molekulare und zelluläre Physiologie“ an der Medizinischen Akademie Erfurt;

MPG-Arbeitsgruppe „Theoretische Vielteilchensysteme“ an der Universität Rostock;

MPG-Arbeitsgruppe „Mechanik heterogener Festkörper“ an der Technischen Universität Dresden;

MPG-Arbeitsgruppe „Gravitationstheorie“ an der Universität Jena;

MPG-Arbeitsgruppe „Synthese, Struktur und Eigenschaften von flüssigkristallinen Systemen“ an der Universität Halle-Wittenberg;

MPG-Arbeitsgruppe „Nichtklassische Strahlung“ an der Humboldt-Universität Berlin;

MPG-Arbeitsgruppe „Physik und Chemie des interstellaren Staubes in Sternentstehungsgebieten“ an der Universität Jena;

MPG-Arbeitsgruppe „Osteologische Gutsherrschaft als sozialgeschichtliches Phänomen“ an der Brandenburgischen Landeshochschule Potsdam oder an der Humboldt-Universität Berlin;

MPG-Arbeitsgruppe „Transformationsprozesse in den neuen Bundesländern. Die Herausbildung eines Systems der gesellschaftlichen Interessenrepräsentation“ an der Humboldt-Universität Berlin;

MPG-Arbeitsgruppe „Umweltrecht“ an der Universität Halle-Wittenberg.

Japaner zu Gast

(UZ-Korr.) Leipzig war nach Bremen und Berlin für eine Gruppe japanischer Studenten der Universität Tokio die dritte Station einer durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst organisierten Reise. Die Gäste aus Fernost, die unter anderem auch von OBM Dr. Hinrich Lehmann-Grube empfangen wurden, zeigten sich besonders von der kulturhistorischen Rolle Leipzigs beeindruckt.

EG-Problematik

(UZ-Korr.) Das Zentrum für internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Leipziger Universität konzentriert seine Aktivitäten verstärkt auf die Behandlung der EG-Problematik. Im vergangenen Monat wurde dort der Arbeitskreis Europäische Gemeinschaft unter Leitung von Prof. Jürgen Becher gegründet. Ausgehend vom Regionalaspekt der ostdeutschen Wirtschaft sollen in diesem Gremium Fragen der EG-Assoziierung ehemaliger RGW-Staaten, das Verhältnis der EG zu den anderen Wirtschaftsböcken sowie das Europäische Währungsunion untersucht werden.

Für die interessierte Öffentlichkeit ist

Froh, aber teuer

(ADN) Sechs von zehn Studenten in Ostdeutschland schätzen ihre heutige finanzielle Situation deutlich schlechter ein als vor der Währungsunion. Jeder zweite Student hat erhebliche Schwierigkeiten, das Studium zu finanzieren.

Das ergab eine Studentenbefragung des Hochschul-Informations-Systems Hannover (HIS) an acht Hochschulen in der früheren DDR. Der Bedarf eines Studenten lag in den neuen Bundesländern im November 1990 bei durchschnittlich 531 DM, vor der Wende bei rund 400 DM.

Der Anstieg ergibt sich vor allem aus dem Nachholbedarf bei Lernmitteln und Fachliteratur und zunehmenden Kosten für die Ernährung. In der alten Bundesrepublik betragen die Lebenshaltungskosten eines Studenten 1990 rund 1012 DM.



Mussein sei Dank - sollen doch die Türken jetzt das Kurdenproblem auf unsere Weise lösen . . .